

DER OBERHOFNER

Wiedereröffnung des Restaurants „Rebleuten“

An einem lauschigen Oktobertag parkiert Thomas Schmid sein Fahrzeug auf dem Rebleuten-Platz und sieht beim Aussteigen ein Plakat, auf dem ein Pächter für das altehrwürdige gleichnamige Restaurant gesucht wird, "Bewerbungen bitte an ...". Was bei Normalbürgern höchstens ein paar nostalgische Gefühle auslöst, wirkt bei Thomas wie eine Berührung mit einem unter Strom stehenden Viehhüter. Er ist elektrisiert und weiss: das ist sie, das ist die grosse Chance, auf die er und seine Schwester Sue schon lange gewartet haben: Die Übernahme eines eigenen Gastbetriebes. Beide sind sich einig und melden sich bei der zuständigen Stelle des Burgerrats - der Rest ist Geschichte: Die "Rebleuten" ist wieder aus ihrem Dornröschenschlaf erweckt worden. Die Wiedereröffnung ist schon vorbei und der Alltag hat die beiden Wirtsleute voll im Griff. Es ist also an der Zeit, die Beiden etwas näher vorzustellen.

Thomas und Sue wurden 1968 respektive 1969 in Oberhofen geboren und zügelten später nach Thun, zuerst ins Postgässli, dann ins Lerchenfeld, wo die Eltern Arthur und Doris Schmid das Tea Room "Ler-

che" übernahmen und erfolgreich bewirteten. Wer sich an die "Lerche" erinnert, dem kommen spontan gute Backwaren, guter Kaffee und freundliche Bedienung in den Sinn, Sachen und Eigenschaften, die bei Thomas und Sue Spuren hinterlassen haben, die sie auch für das spätere Berufsleben geprägt haben und die sie in der "Rebleuten" umzusetzen gewillt sind. Die Speisen sollen, wenn immer möglich, aus frischen Zutaten zubereitet werden, convenience food ist nicht ihr Ding.

Deshalb wird unter anderem auch ein Kräutergärtli angelegt werden.

1994, nach der „Lerche“-Zeit, zügelten Arthur, Doris und Thomas Schmid wieder nach Oberhofen, Sue blieb mit ihrer Familie im Lerchenfeld.

Thomas ist gut gerüstet. Er hat eine Lehre als Bäcker, Konditor und Koch durchgezogen und auch noch das Wirtepatent gemacht. Berufserfahrung konnte er ausreichend in diversen Betrieben sammeln, zum Beispiel im "Fischerstübli" in Bern oder als Geschäftsleiter der Autobahnraststätte Grauholz und des Shops und Gastbetriebes des Bahnhofs Thun. Seine Hobbies sind auch meistens mit der Gastronomie verbunden, sei es mit einem Cateringbetrieb oder mit Standplätzen am Thunfest. Wenn's die Zeit zulässt, ist er auf Reisen, vornehmlich in Nordamerika.

Sue ist die kulturelle Triebfeder des Betriebs. Musik, vor allem country style, ist ihre Leidenschaft. Sie dürfte nicht wenigen Hörern als Moderatorin der Sendung BeO-Country, jeweils Freitag 20-22 Uhr, bekannt sein. Nach einer Leh-

re als Schallplattenverkäuferin bei Radio Moser in Thun vertiefte sie ihre Liebe zur Country Musik auf einer anderthalbjährigen USA-Reise, mit einem längeren Aufenthalt in Washington D.C. und Besuchen u.a. in Nashville, Memphis und Austin. Nach ihrer Rückkehr trat sie eine Stelle in der Schallplattenabteilung bei Kilchenmann in Bern an. Später arbeitete sie, nicht zuletzt wegen ihrer erstklassigen Englischkenntnisse, im Einkauf der Ruag Aviation auf dem Belpmoos.



Sue und Thomas Schmid vor der „Rebleuten“

Sie wird sich, neben ihren Servicepflichten, um die kulturellen Seiten des Betriebs kümmern.

Geplant sind u.a. kleine, aber feine Musikanlässe aus allen Stilrichtungen. Daneben bietet die Rebleuten aber auch ausreichend Platz für einen grösseren Musikabend oder kulturelle Anlässe. Sue ist voller Ideen.

Zusammenfassend betonen Sue und Thomas Schmid, dass die „Rebleuten“ wieder eine Gaststätte für alle werden soll, mit gutem kulinarischem und kulturellem Angebot, aber auch Raum für Stammtischgespräche. Die Redaktion des Oberhofners wünscht den Beiden dazu viel Erfolg.

Walter Heugel

Kunsteisbahnausflug der 3. und 4. Klasse



Es war ein toller Ausflug auf die Kunsteisbahn in Thun

zVg

Bei eisigen Temperaturen, aber schönstem Sonnenschein, durften wir am 14. Februar einen Ausflug auf die Kunsteisbahn in Thun unternehmen.

Bereits um 9.00 Uhr kamen wir mit viel Tatendrang und Vorfreude in der Eishalle an. Das Binden der Schlittschuhe brauchte seine Zeit, waren diese aber angeschnallt, stand dem glatten Vergnügen nichts mehr im Weg.

Während eine Gruppe Kinder sich motiviert mit Eishockey spielen beschäftigte, drehten andere Kinder mutig ihre allerersten Runden oder jagten sich mit unglaublicher Geschwindigkeit übers Eis. Nach gemeinsamen Spielen und einer kurzen Znünpause blieb nochmals etwas Zeit zum Üben, Spielen, Geniessen und Puck jagen, bevor wir kurz nach elf Uhr Richtung Aarequai wanderten, um den Bus Richtung Oberhofen zu nehmen.

Hier einige Stimmen von Schülerinnen und Schülern der 3. Klasse:

Sophie und ich hatten sehr viel Spass. Wir wollten danach gleich der Eiskunstlaufschule beitreten. (Shayene)

Der Ausflug hat mir besonders viel Spass gemacht, weil wir Eishockey spielen durften. Liebe Grüsse von der 3. Klasse. (Dario)

Mich hat es gefreut, dass niemand richtig verletzt war. (Zina)

Es war lustig auf der Kunsteisbahn, weil wir Eishockey spielen konnten. (Nicola)

Unsere Klasse war mit der 4. Klasse auf der Kunsteisbahn Hockey und Spiele spielen. (Tim D.)

Sehr viel Spass machte mir rückwärts Schlittschuh fahren. Ich fand es auch schön, mit Shayene einfach so zu fahren wie wir wollten und zu plaudern. (Sophie)

Mir hat es Spass gemacht, dass wir Eishockey spielen konnten. (Gian)



e so ga schlöfle, das het de g'fägt

zVg

Wir konnten Fangis spielen und es war lustig, dass die 4. Klasse auch mit auf den Ausflug kam. (Rasmus)

Wir konnten ein Wettrennen machen und es war cool auf dem Eis. (Marc)

3. Klasse Seeplatz, Christine Wenger und Nicole Beutler

Freiwilligenarbeit - Fleissige Geister in altem Gemäuer

dg. In den 80er Jahren kam die Idee auf, als Leihgabe die Uhrensammlung von Hanspeter Hertig und einen Teil der mechanischen Musikinstrumente von Kurt Matter in einem Museum der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Am 17. Dezember 1987 wurde dann die Vereinigung der Freunde der Uhren- und Orgelsammlung gegründet. Es dauerte mehrere Jahre, um einen geeigneten Standort und die notwendigen Mittel zu finden. Der Standort wurde mit dem historischen Westhaus des Wichterheerguts

gefunden, welches im 13. Jahrhundert erbaut wurde. Von 1993 bis Mai 1995 erfolgte die Gesamtrestaurierung unter der Leitung des Architekten Willi Schranz und in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege des Kantons Bern. Im Mai 1995 konnte das Museum, welches wir als MUMM (Museum für Uhren

und mechanische Musikinstrumente) kennen, im Erd- und Kellergeschoss eröffnet werden. Gezeigt werden Uhren aus sieben Jahrhunderten und Musikinstrumente aus dem 18. und 20. Jahrhundert. Seither durfte das Museum immer wieder Legate und Leihgaben von Ausstellungsstücken in Empfang nehmen. Auch werden ca. alle 2 Jahre Sonderausstellungen organisiert, um so die Attraktivität des Museums für die Besucherinnen und Besucher zu steigern.

Das heisst allerdings, dass seit über 20 Jahren viele fleissige Hände den Betrieb des Museums am Laufen halten und sicherstellen, dass Gäste aus dem In- und Ausland das Museum und die Sonderausstellungen besuchen können. Die Freiwilligen leisten Dienst an der Kasse, begleiten BesucherInnen und erläutern die Exponate, stellen den Unterhalt und die Funktionstüchtigkeit der Uhren und mechanischen Musikinstrumente sicher. Auch der Vorstand des Vereins arbeitet selbstverständlich unentgeltlich. So haben die guten Geister des Museums 2017 gut 3'200 Stunden freiwillig gearbeitet – eine unglaubliche Leistung. Ein herzliches Dankeschön an alle Helferinnen und Helfer für ihren unentgeltlichen und wertvollen Einsatz.

Wie viele Organisationen leidet das MUMM unter fehlendem Nachwuchs. Personen, die gerne freiwillig etwas Zeit zur Verfügung stellen möchten, sind herzlich willkommen. Bitte melden Sie sich unverbindlich beim Vereinspräsidenten Martin Tschabold per Telefon 033 336 50 13 oder Mail matsch@sunrise.ch und lassen Sie sich näher über die Einsatzmöglichkeiten informieren.



Bahnhof-Musikautomat «L'Auberson».
Hersteller Fredy Baud.
Leihgabe der Kurt Matter Stiftung

Das Museum ist vom Mai bis Oktober geöffnet, täglich von 14.00 – 17.00 Uhr. Ausserhalb dieser Zeiten ist der Besuch für Gruppen nach Voranmeldung möglich. Die Saisonöffnung 2018 findet am 6. Mai 2018 statt.

Bereits vor der Eröffnung des Museums war klar, dass der Betrieb nur mit freiwilligen Helferinnen und Helfern zu realisieren sein würde. Freiwillige wurden denn auch im Bekanntenkreis gefunden, manchmal auch per Zufall.

Bereits vor der Eröffnung des Museums war klar, dass der Betrieb nur mit freiwilligen Helferinnen und Helfern zu realisieren sein würde. Freiwillige wurden denn auch im Bekanntenkreis gefunden, manchmal auch per Zufall.

Bereits vor der Eröffnung des Museums war klar, dass der Betrieb nur mit freiwilligen Helferinnen und Helfern zu realisieren sein würde. Freiwillige wurden denn auch im Bekanntenkreis gefunden, manchmal auch per Zufall.



Holzräderuhr, Toggenburg, wohl J.F. Büchler ca. 1700

Wissen Sie, dass Sie Ihre Feste mit der Miete eines Drehorgelspielers und seiner Drehorgel oder mit einer grossen Orgel auf Anhänger bereichern können? Übrigens kann man das MUMM auch mit einer Mitgliedschaft unterstützen zum Jahresbeitrag von CHF 30.— für Einzelpersonen oder CHF 50.— für Ehepaare. Anmeldeformulare erhalten Sie im MUMM oder via Internet unter www.uhrenmuseum.ch.

Wahlkampf um das Gemeindepräsidium

Ersatzwahl am 10. Juni - ev.
zweiter Wahlgang am 1. Juli



zVg

Petra Maurer Stalder - SP

Personelles:

Alter	46 jährig
Beruf	Betriebswirtschafterin HF mit Weiterbildung Unternehmenskommunikation (MAS CCM), Berufliche Stationen: Geschäftsführerin Verein „Nein zum Abbau“ der IV, Beauftragte Information & Kommunikation ASTRA, Fraktionssekretärin der SP Bundeshausfraktion. Aktuell: Mutter, Gemeinderätin und Stiftungsrätin PUBLICA (Pensionskasse des Bundes).
Zivilstand	verheiratet mit Thomas Stalder
Kinder	Sohn Lukas
Hobby	Politik, Schwimmen, Velofahren & Segeln

Fragen zu den Präsidiums-Interviews

Was ist Ihre Motivation für das Gemeindepräsidium?	Oberhofen bietet uns eine Lebensqualität, von der man anderswo nur träumen kann. Als Gemeindepräsidentin will ich mich mit meiner politischen Erfahrung und mit vollem Engagement dafür einsetzen, dass dies auch in Zukunft so bleibt. Das erreichen wir, wenn wir einander offen zuhören und zusammenarbeiten – und auch einmal neue Wege wagen!
Soll der Gemeinderat von 7 auf 5 Mitglieder verkleinert werden?	Die Qualität und Leistung einer Behörde steht und fällt mit den Fähigkeiten ihrer Mitglieder. Das ist bei 5 Mitgliedern nicht anders als bei 7. Es stellt sich die Frage, ob die Parteien zukünftig fähige Berufsleute stellen können, wenn sich das Pensum zusätzlich erhöht.
Braucht die Gemeinde eine Geschäftsprüfungskommission?	Stimmen nach einer GPK werden immer dann laut, wenn das Vertrauen in die Behörden tief ist. Ich selber bin nicht grundsätzlich gegen eine GPK. Als Gemeindepräsidentin würde ich zuerst mehr Transparenz und einen besseren Einbezug der „GPK-Fordernden“ schaffen. Das ist schneller umsetzbar und braucht keine zusätzlichen Verwaltungsstrukturen.
Muss das Geschäftsführermodell geändert oder überarbeitet werden?	Mir persönlich wäre auch ein Modell mit drei „starken Abteilungen“ (Bau, Finanzen und Zentrale Dienste) lieber. Aber das Modell allein ist selten das Problem. Entscheiden ist, wie es gelebt wird. Das Führen der Geschäftsführerin – oder das Ändern des Modells – wird eine der grossen Herausforderungen des neuen Gemeindepräsidiums sein.
Wollen Sie als Gemeindepräsidentin/ Gemeindepräsident transparenter und kurzfristiger informieren?	Unbedingt! Ich habe mich schon als Präsidentin der SP Oberhofen immer geärgert, wenn die Parteien erst über Projekte informiert wurden, wenn die Botschaft für die Gemeindeversammlung bereits gedruckt war. Zusätzliche Treffen mit den Parteipräsidien sind etwas vom allerersten, das ich als Gemeindepräsidentin einführen würde.
Muss die Finanzkompetenz des Gemeinderates verkürzt werden?	Auch hier ist die Kompetenz nicht das Hauptproblem – sondern die Art und Weise, wie der Gemeinderat damit umgeht. Zurzeit fehlt das Vertrauen. Eine offene, konstruktive Zusammenarbeit mit Parteien und Bevölkerung wäre für alle Involvierten zielführender als Restriktionen. Und das letzte Wort hat sowieso immer die Gemeindeversammlung – das ist unsere Demokratie und gut so!
Und noch eine persönliche Frage: Welches ist Ihr Lieblingsort in Oberhofen?	Zuhause: Je nach Stimmung und Zeit in meinem Büro (mit Weitsicht) - am Sandkasten (mit Lukas & seinen Gspänlis) oder im Liegestuhl auf der Terrasse (mit Milchkaffee).



zVg

Philippe Tobler - SVP

45 jährig

Chef Truppenbelange LBA
(Gelernt: Augenoptikermeister HF)

Verheiratet mit Sara

drei Kinder (Sebastian 11/ Sophia 14 /
Paula 28 Stieftochter)

Joggen, Landhockey



zVg

Rudolf Ritschard - Präsident Burgergemeinde

66 jährig

gelernter Maschinenschlosser, Abschluss Eidg.
Diplomierter Betriebsfachmann

verheiratet mit Marianna Bruni seit 1980

Zwillinge Marcel und Nicole
Jahrgang 1985

Musik und Jodeln, seit 30 Jahren
Mitglied in der Musikgesellschaft Oberhofen

Ich kandidiere als Gemeindepräsident, da es mir ein Bedürfnis ist, unsere Gemeinde zu gestalten, vorausschauend in die Zukunft zu entwickeln und den Kontakt zur Bevölkerung zu pflegen.

Ein kleineres Team kann schlanker und effizienter arbeiten, was aber nicht heisst, dass es finanziell günstiger ist. Eine Restrukturierung ist mit den Ortsparteien also gut zu überdenken.

Für die sachliche umfassende Prüfung eines beantragten Geschäfts ist bereits heute die Gemeindeversammlung abschliessend zuständig – das soll auch so bleiben.

Die Organisationsverordnung und das Geschäftsführermodell müssen überarbeitet werden.

In meiner beruflichen Tätigkeit ist Transparenz wichtig und ich sehe es auch in der Politik als wichtig an. Zielgerichtete und zeitlich nahe Informationen dienen der Transparenz.

Nein, der Stellenwert der FIKO muss erhöht und die Kompetenz angepasst werden.

Der Schlosspark mit seiner Promenade.

Die Bürgerinnen und Bürger von Oberhofen sollen selber entscheiden können, wer in das Gemeindepräsidium gewählt wird. Das ist gelebte Demokratie. Ich bin bereit, Verantwortung zum Wohle von Oberhofen zu übernehmen.

Kann diskutiert werden. Es gilt aber zu bedenken, dass als Folge von möglicher Mehrbelastung für die Mitglieder des Gemeinderates nicht mehr alle Personen dieses Amt ausüben könnten. (Freistellung durch Arbeitgeber).

Wenn damit das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in den Gemeinderat verbessert werden kann und die Geschäfte dadurch nicht zu sehr verzögert werden, kann eine GPK eingesetzt werden.

Um gewisse Vorurteile zu entschärfen ist es sinnvoll, dieses Modell zu hinterfragen und eventuell andere Modelle zu prüfen.

Wir vom Burgerrat wurden bis jetzt immer gut informiert. Die Präsidenten der Parteien werden zweimal jährlich eingeladen, um Infos auszutauschen. Auf der Homepage der Gemeinde ist vieles, was öffentlich sein darf, aufgeschaltet. Im Oberhofener könnte man zusätzlich noch kurz Infos platzieren.

Muss diskutiert werden, um Lösungen zu suchen, aber die Handlungsfähigkeit darf dadurch nicht eingeschränkt werden.

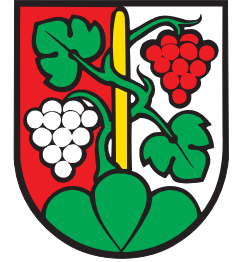
Bereich Seeplatz und Schiffländte.

Antworten zu „Ihre Meinung ist gefragt“

Auf den Artikel «Ihre Meinung ist gefragt» in unserer letzten Ausgabe sind erfreulicherweise vier Stellungnahmen eingegangen, welche wir nachstehend veröffentlichen. Die Redaktion möchte auch in Zukunft zu gewissen Themen vermehrt den Puls der Bevölkerung spüren und würde sich über Rückmeldungen freuen. Wichtig ist allerdings, dass die im Impressum aufgeführten Bedingungen eingehalten werden.

Die gestellten Fragen nochmals zur Erinnerung:

- Braucht unsere Gemeinde eine Geschäftsprüfungskommission?
- Ist das Geschäftsführermodell das richtige Instrument für unsere Gemeinde?
- Soll die Finanzkompetenz des Gemeinderates reduziert werden?
- Soll der Gemeinderat von 7 auf 5 Mitglieder verkleinert werden?
- Ja, soll sogar eine Fusion mit Hilterfingen ins Auge gefasst werden?
- Wie kann der Gemeinderat die Bevölkerung kurzfristiger und besser informieren?



Sehr geehrtes Redaktionsteam

Vorerst gratuliere ich dem «Oberhofner», dass die Bewohner und Steuerzahler von Oberhofen die Gelegenheit zur Meinungsäusserung bekommen.

Wie die nahe Vergangenheit zeigt, braucht es wohl eine **Geschäftsprüfungskommission**. Das Debakel in den letzten Jahren in der Gemeindeführung geht nicht nur auf das Konto der Gemeindepräsidentin, sondern ich finde den gesamten Auftritt des Gemeinderates schwach.

Alles «liebi Sieche» mit wenig unternehmerischem Denken und Durchsetzungsvermögen. Diese Schwäche hat die Präsidentin zusammen mit der Gemeindeschreiberin gnadenlos ausgenützt. Früher war es bestimmt einfacher eine Gemeinde zu führen, deshalb muss heute mit den notwendigen Massnahmen reagiert werden. Da der Verwaltungsapparat immer grösser wird und heute auch mehr Kompetenzen hat, könnte man sicher die **Anzahl der Gemeinderäte von 7 auf 5** reduzieren. Das Amt würde attraktiver, vorausgesetzt, dass das Engagement der Räte entsprechend abgegolten wird.

Eine Fusion mit der Gemeinde Hilterfingen würde ich klar befürworten, je früher, desto besser. In der Wirtschaft sind die Fusionen ebenfalls gang und gäbe. Die Effizienzsteigerung und die grössere Auswahl an fähigen Ratsmitgliedern sind nur 2 Vorteile einer Gemeindefusion. Zudem ist die Gemeinde Hilterfingen von der Konstellation her vergleichbar mit der Gemeinde Oberhofen. Im Gegensatz zu früher ist Hilterfingen heute besser aufgestellt als Oberhofen. Unsere Nachbargemeinde ist innovativ, mutig und hat Visionen, welche durchgezogen werden. Anders gesagt – Hilterfingen wird wie ein Unternehmen geführt.

Bevor Oberhofen Fusionsverhandlungen aufnimmt, muss in unserem Laden Ordnung und Klarheit geschaffen werden, damit wir auf Augenhöhe mit unseren Nachbarn sind. Schön wäre es, wenn meine Ideen umgesetzt werden könnten und wir wieder auf unser «Oberhofen» stolz sein dürfen.

Die Hoffnung stirbt zuletzt.

Robi Koller,

Liebes Oberhofner-Team, liebes Schlössli-Team

Diese Umfrage ist eine prima Idee. Gerne beantworte ich sie.

Geschäftsprüfungskommission: ja, es braucht sie.

Geschäftsführermodell: das heutige Modell muss dringend verbessert werden.

Finanzkompetenz Gemeinderat: Reduktion ja, auf CHF 100'000.—(einhunderttausend).

Verkleinerung des Gemeinderates auf 5 Mitglieder: nein.

Gemeindefusion mit Hilterfingen: nein, aber es soll mit Hilterfingen und anderen Gemeinden verglichen werden hinsichtlich

- Finanzkompetenz (vergl. Frage oben)
- Entschädigung für Ratsmitglieder und Präsidium
- Reinigungspersonal für Verwaltungsgebäude und Schulhäuser
- Sitzungsdichte des Gemeinderates

Anschliessend ist das Ergebnis der vergleichenden Umfrage der Gemeindeversammlung bekanntzugeben.

Information Gemeinderat → **Bevölkerung:** wie früher vier Gemeindeversammlungen pro Jahr anberaumen mit Beginn versuchsweise um 19:30 h.

Brigitta Lauber

Information Eine regelmässige Information des GR über seine Beschlüsse fehlt, obwohl er gem. Gemeindeordnung, Art. 6 und Organisationsverordnung Art. 18, Abs. 2, dazu verpflichtet ist. Verbesserungsmöglichkeiten: Der Gemeinderat und die Verwaltung orientieren regelmässig im Oberhofener über alle Geschäfte, die nicht unter den Datenschutz fallen (analog zu andern Gemeinden.) Nebst den beiden Gemeindeversammlungen werden 2 zusätzliche Orientierungsversammlungen durchgeführt, an welchen nicht etwas beschlossen wird, dafür aber sowohl Gemeinderat wie auch der Souverän zum Worte kommen.

GPK Oberhofen braucht dringend eine GPK. Es geht nicht mehr, dass GR und Verwaltung selbstherrlich entscheiden. Die Geschäftsprüfungskommission ist die Kontrollstelle der Gemeinde. Sie prüft die Führung des Gemeindehaushaltes im abgelaufenen Jahr sowie die Anträge des Gemeinderates über Voranschlag und Steuerfuss für das nächste Jahr. Weiter prüft sie die Amtsführung des Gemeinderates und der Verwaltung im abgelaufenen Jahr. Sie stellt durch Einsichtnahme in Protokolle und andere Akten, durch Befragung von Behörde-Mitgliedern und Angestellten sowie auf andere Weise fest, ob die Aufgaben richtig erfüllt worden sind. Die GPK orientiert an den Gemeindeversammlungen über das Ergebnis der Prüfung

Verkleinerung des GR auf 5 Mitglieder Wir haben ein Milizsystem. Es ist schwierig, interessierte Einwohnerinnen und Einwohner zu finden, die ein öffentliches Amt ausüben wollen. Dies hat zur Folge, dass wir Personen wählen, die sich bereit erklären ein solches Amt zu übernehmen, aber denen oft die notwendige Fach- und Sozialkompetenzen fehlen. Gemeinderäte/Innen sind gewählt, damit diese die Interessen der Gemeinde und des Souveräns wahrnehmen. Dominante Personen sind fehl am Platze.

Reduktion der Finanzkompetenz Für eine Gemeinde mit 2500 Einwohnerinnen und Einwohnern – im Vergleich mit andern Gemeinden ähnlicher oder sogar mit grösserer Einwohnerzahl - ist eine Finanzkompetenz von Fr. 200'000.— zu hoch. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass Ausgaben gemacht wurden, die weder nachvollziehbar noch gerechtfertigt waren. Es ist am Souverän zu entscheiden, wann wie viel auszugeben ist, wenn die Summe Fr. 100'000.— übersteigt. Salamtaktik, wie sie in den letzten Jahren gemacht wurde, muss unterbunden werden.

Reglemente Die Gemeinde Oberhofen hat eine Vielzahl von Reglementen, welche dringend überarbeitet werden müssen. Diese Reglemente wurden in den letzten Jahren wohl überarbeitet, aber nicht im Sinne der Bürgerrechte, sondern der Bürgerpflichten und der erweiterten Kompetenz der Verwaltung und des Gemeinderates. Es ist an der Zeit, dass sich die Parteien zusammensetzen und in der 2. Hälfte dieses Jahres die Überarbeitung der Reglemente an die Hand nehmen. Nur so ist es möglich, dass bis zur nächsten Legislaturperiode diese Arbeit abgeschlossen und von den zuständigen Instanzen genehmigt worden ist.

Fusion Die Fusion der Feuerwehr mit Hilterfingen ist nicht zustande gekommen. Schade. Es wird nicht einfach sein, Bürgerinnen und Bürger von den Vorteilen einer Gemeindefusion zu überzeugen. Nicht nur der Druck des Kantons, vor allem die immer komplexer werdenden Aufgaben erfordern mehr Professionalität.

PrOberhofen, Peter Trevisan

Ich möchte mich auf die Beantwortung von 2 Fragen konzentrieren.

Verkleinerung des Gemeinderats auf 5 Mitglieder: Der Kanton hat in den letzten Jahren die Zuständigkeit vieler Geschäfte von den Gemeinden ausgelagert (Bsp. Altersheim, Spitex, Sozialdienst, Spital usw.). Bei der Kleinräumigkeit unserer Gemeinde könnte die Zahl der Gemeinderäte reduziert werden.

Fusion mit Hilterfingen:

Meines Wissens hat das Berner Stimmvolk ein Gemeindefusionsgesetz angenommen. Ich denke, eine Fusion mit Hilterfingen muss ein Thema sein. Aus meinen Erfahrungen mit Spitex und Sozialdiensten weiss ich, dass der Kanton bei Unfreiwilligen eines Tages Druck ausüben wird, weil leistungsfähigere Gemeinden die Kantonsverwaltung entlasten. Ich erlebte als Präsidentin des kantonalen Spitex-Verbandes mit über 300 Organisationen, dass der Kanton eine Gebietsreform mit nur noch 5 Regionen verfügen wollte. Und dies ohne Rücksicht auf gewachsene Strukturen. Wir wurden vor fertige Tatsachen gestellt. Nur Dank der Tatsache, dass unsere Fusionsplanung schon weit fortgeschritten war, konnten wir unseren Willen durchsetzen.

Bekanntlich haben kleine Gemeinden wie Oberhofen je länger je mehr Mühe, für die Behörden und viele Funktionen die geeigneten Personen zu finden. Mit der Digitalisierung kommen neue Herausforderungen auf die Gemeinden zu. Grössere Gemeinden können gestalten, statt nur verwalten. Sie können dem Kanton mit mehr Gewicht entgegenreten, was meiner Meinung nach überfällig ist.

Mit personellen und finanziellen Anreizen sollte eine Fusion langfristig gelingen. Ohne den politischen Willen der Betroffenen und ohne Einsicht, dass die Vorteile überwiegen, geht es nicht. Ich wünsche die nötige Überzeugungskraft und den Durchhaltewillen.

Silvia Rosat

Sommernachtstraum

eine Kulturnacht am Thunersee

Sommernachtstraum am 23. Juni 2018

Der bereits zum 7. Mal stattfindende Sommernachtstraum steht dieses Jahr unter dem Motto "Unter blauen Himmeln". Der beliebte und mittlerweile etablierte Anlass lädt dazu ein, nach Sonnenuntergang Kulturelles und Kulinarisches am See zu geniessen. Schloss Hünegg, Schloss Oberhofen sowie das Museum für Uhren und mechanische Musikinstrumente MUMM öffnen ihre Türen für Nachtschwärmer und Nachtschwärmerinnen und bieten mit musikalischen Höhepunkten und nicht alltäglichen Führungen eine breite Palette von Veranstaltungen an. Die STI-Busse, der STI-Oldtimer und das Passagierschiff „Oberhofnerli“ bringen die Kulturinteressierten an die gewünschten Orte. Tickets für den Sommernachtstraum sind im Vorverkauf erhältlich, siehe für weitere Infos: www.sommernachts-traum.ch

Programm Schloss Hünegg

Wie letztes Jahr findet ab 17.00 Uhr ein Kunsthandwerksmarkt statt, begleitet von Drehorgelmusik und Angeboten für Kinder, wie zum Beispiel Märchenstunden im Märli-Läse-Hüsli oder eine Waldspielrunde im Park.



Ueli Weber versunken in die Klänge der Drehorgelmusik anlässlich des Sommernachtstraums 2017 zVg

Wenn der Tag ausklingt, beginnen die Konzerte mit dem gebürtigen Engländer Gus McGregor vor dem Schloss. Seine Musik ist geprägt von Blues, Folk und Country. Eine grossartige Stimme trifft auf wunderschöne Gitarrenklänge! (19.00, 20.30 und 22.00 Uhr)

Im Schloss kann zu den angekündigten Zeiten der höchste Punkt im grossen Rundturm entdeckt und ein einmaliger Ausblick auf die Region sowie den hoffentlich blauen Himmel genossen werden. Fürs leibliche Wohl ist selbstverständlich ebenfalls gesorgt, Reservationen sind möglich.

Programm MUMM

Der Jodlerklub Oberhofen ist zu Gast und erfreut die Sommernachtsbesucher mit seinem immer neu beeindruckenden Repertoire! (19.00, 20.00 und 21.00 Uhr)

Zwischen den Gesangseinlagen tritt der Musikclown Werelli auf. Eine Lachnummer geprägt von Situationskomik und musikalischen Einlagen mit verschiedenen Instrumenten (19.30 und 20.30 Uhr).

Im Museum wird von 17.00 bis 23.00 Uhr durch 300 Jahre Uhrmacherskunst geführt, begleitet von Live-musik. Verpflegungsmöglichkeiten gibt es ebenfalls, Bratwürste und feine Cakes laden zur Pause ein.

Programm Schloss Oberhofen

Fulminant eröffnet die Saxophon Band Lisa's Panther den Abend. Die junge Gruppe der Musikschule Region Thun bietet Groove aus den goldenen 70ern und begeistert mit ihrer Spielfreude. (17.00, 18.00 und 19.00 Uhr)

Es geht danach gleich weiter mit Eigenkompositionen im jazzig-spanischen Stil. Das Akustik Duo ORIECA, bestehend aus Mats Küfer (Gitarre) und Carlo Niederhauser (Cello), sorgt für einen musikalischen Spannungsbogen zwischen Flamenco, Film-musik und Swing.

In der Kapelle spielt Lorenz Mühlemann, der einzige freischaffende Zitherer, wie er sich augenzwinkernd nennt, und bezaubert sein Publikum mit längst vergessenen Instrumenten, alten Weisen und neuen Klängen (19.30, 20.30 und 22.30 Uhr). Im Orientalischen Salon tritt der Perkussionist Tiziano Ronchetti auf, zusammen mit dem jordanischen Musiker und Sänger Mahdi Al-Tashly (18.30, 20.00 und 22.30 Uhr). Im Park finden Mittsommernachtsrundgänge mit dem Sagenwanderer Andreas Sommer statt (19.00 und 21.00 Uhr).

Führungen, ein Verkleidungsatelier für Kinder und ein Vortrag über die Farbe Blau runden das Programm ab.

Bis um 23.00 Uhr lässt sich die Stimmung am See geniessen, das Restaurant Schloss Oberhofen sorgt dabei für das Kulinarische.

Verein Sommernachtstraum

Um den Willen zu unterstreichen, diesen Sommer-Event auch weiterhin zu organisieren, haben wir einen Verein gegründet.

Schloss Oberhofen: Die neue Saison beginnt bald!

Am Muttertag, den 13. Mai, ist es wieder soweit! Mit einem Tag für die ganze Familie starten wir in die neue Saison. Das Rössli Spiel ist wieder da, es gibt zahlreiche Angebote wie das „Glücksfischen“ für Kinder, ein Bastelatelier und natürlich den beliebten Verkleidungspass. Luisa Marretta erzählt Wunder- und Zaubermärchen und es finden Führungen für Erwachsene und Kinder statt.

Die letztes Jahr eröffnete Dauerausstellung „Stets zu Diensten“ lädt ein, in eine bisher unbekannt Geschichte einzutauchen und das Leben und den Alltag der Dienstboten nachzuvollziehen, die im 19. Jahrhundert für das gräfliche Wohl gesorgt haben.



zVg

Und wer mit den Kindern noch keine Mäuse gesucht hat, kann dies auf dem Mäusepfad tun, der speziell für die kleinen Museumsbesucher und -besucherinnen konzipiert wurde.

Schon vor dem Muttertag wird die Saison musikalisch mit dem GAIA Musikfestival Oberhofen eröffnet, nach der Opening Night am 2. Mai findet am Sonntag, 6. Mai, das Matinée-Konzert mit Klarinetten- und Streichquintetten statt.

Auf eine überzeugende Weise möchten wir die kulturelle Vielfalt der Region, aber auch ihre Einzigartigkeit mit den Schlössern und Museen am See einem breiten Publikum näherbringen.

Der Verein wird präsiert von Toby Adam. Vorstandsmitglieder sind: Christina Fankhauser, Dora Grunder, Willy Moser, Martin Tschabold.

Wir suchen weitere Vereinsmitglieder!

Infos unter: www.sommernachts-traum.ch

Christina Fankhauser

„Kammermusik am Sonntagmorgen“ ist bei uns bereits Tradition geworden. Die Reihe wurde von der Querflötistin Anna Maria Raszynska konzipiert und dieses Jahr wieder aufgenommen, von Juni bis September sind Konzerte mit verschiedenen zusammengesetzten Duos vorgesehen.

Von der Musik zum Theater: die „American Drama Group“ gastiert im Juni mit dem Stück „Julius Cesar“ im Schlosshof. Schloss Oberhofen macht auch am ersten Nationalen Vorlesetag für Kinder mit, der am 23. Mai stattfindet.

Neu werden auch Workshops in der Orangerie im Park angeboten, im Juni können unter kundiger Anleitung Seidenschals mit Pflanzendrucken hergestellt werden.

Wer neugierig geworden ist, schaut sich am besten auf unserer neuen Website um, dort ist das ganze Programm zu finden, das auch ab Juli mit einem vielseitigen Kulturangebot Besucher und Besucherinnen willkommen heissen will.

Und wer eine Pause braucht oder die Schönheit von Pflanzen und Bäumen am See geniessen will, findet im Park Ruhe und Erholung und im Restaurant Schloss Oberhofen das Nötige fürs kulinarische Wohlbefinden.

Wir freuen uns auf die neue Saison mit Ihnen!

Geöffnet: 13. Mai – 21. Oktober 2018, Di – So (sowie an Feiertagen), 11 – 17 Uhr

Stiftung Schloss Oberhofen
3653 Oberhofen
www.schlossoberhofen.ch

Oberhofer Purzelbaum

cb. Nein nein, es geht nicht um Dorfpolitik, obwohl auch da Purzelbäume vorkommen sollen!

Es handelt sich vielmehr um Musik: ein „**Andante für einen Oberhofer Purzelbaum für Streichsextett, Klarinette & Klavier, plus Mime**“ von Thomas Fortmann.

Die Uraufführung des speziell für Oberhofen komponierten Stückes findet am Sonntag, dem 6. Mai 2018, im Rahmen des GAIA-Festivals hier im Klösterli statt.

Im Konzert (Beginn um 17 Uhr) hören wir auch die Uraufführung der „**Bourlesque**“ in gleicher Besetzung.

Thomas Fortmann ist in Bern geboren und wuchs in Gerzensee auf.



Thomas Fortmann

Mit 17 schrieb er seinen ersten Pop/Rock-Hit, dem über 100 weitere Titel mit weltweiten Veröffentlichungen folgten. Nach 10 Jahren wandte er sich dem Studium der klassischen Musik zu und komponierte anschliessend viele Kammerwerke, ein Oratorium, zwei Symphonien, ein Requiem

und drei Musiktheater. Mitte der achtziger Jahre zog er mit seiner Familie in die Toskana, wo er neben seiner kompositorischen Tätigkeit während einiger Jahre das Festival **Toscana delle Culture** leitete. Seit 2016 findet dort das von ihm neu gegründete **ClaZZ-Festival** statt.

Zu den Titeln sagt er: Das Thema des Purzelbaums stamme aus dem ersten Satz seiner Sonate für Saxophon und Klavier. Bei einer Aufführung in Stuttgart habe eine junge Frau das Thema nicht mehr losgelassen und sie habe es mit einem musikalischen Purzelbaum verglichen. Aus dieser Betrachtung sei das aktuelle Werk entstanden.

Bei der Bourlesque seien ihm seine beiden Grosskinder vor Augen gewesen, die wild miteinander „Fangis“ spielten, zwischenhinein aber auch Momente der Nachdenklichkeit gehabt hätten.

Zur Komposition: Beide Stücke spielen und drehen stets um die Gesamtheit der zwölf Töne, sie sind speziell für das GAIA - Ensemble geschrieben. Und beide Stücke werden von Clemens Lüthard pantomimisch begleitet.

Wir können uns auf die beiden Uraufführungen freuen.

Das GAIA Musikfestival Oberhofen feiert in diesem Jahr das zehnjährige Jubiläum.



Gwendolyn Masin

zVg

Das von der Geigerin Gwendolyn Masin als künstlerischer Leiterin begründete Festival ist etwas Besonderes in unserer schnelllebigen Zeit: die Musiker und Musikerinnen aus allen Winkeln der Welt treffen sich und proben eine Woche gemeinsam. Sie geniessen hier Ruhe und Zeit miteinander, und durch diese Voraussetzungen entsteht in den Konzerten eine besondere Atmosphäre der Vertrautheit und künstlerischen Übereinstimmung, die auch das Publikum in ihren Bann zieht. Die Möglichkeit, die Künstler auch bei den Proben zu sehen und zu hören, schafft für uns alle eine besondere Nähe zu diesem Anlass.

Das Festival findet vom Mittwoch, 2. Mai bis Sonntag, 6. Mai 2018 in Oberhofen statt. Es beginnt wie gewohnt mit der „Opening Night“ am Mittwoch ab 18.30 Uhr im Klösterli. Alle Interessierten können für Fr. 5.– abwechselnd an drei Standorten in das Programm hinein hören, ab 22 Uhr findet im Klösterli ein „Après Concert“ mit den Künstlern statt.

Für das Festivalprogramm und weitere Informationen verweisen wir auf die Plakate und die Homepage www.gaia-festival.com.



Kleiner, aber (sehr) feiner Weinjahrgang 2017

Anlässlich ihrer Jungweindegustation vom 17. März 2018 durfte die Rebbaugenossenschaft Oberhofen (RGO) ihre neuen Jahrgänge präsentieren. Rebmeister Simon Eberli präsentierte den anwesenden Weinfreunden und Weinliebhabern das Werk der vergangenen Monate.

Wetterkapriolen haben die Weinernte 2017 stark dezimiert. Entsprechend hat sich die RGO dazu entschlossen, anstelle eines breiten Sortiments „nur“ ein weisses und ein rotes Cuvée zu keltern.

Besonders das „Cuvée weiss“ genoss bei der Jungweindegustation ein erfreuliches Feedback. Während den jüngeren Gaumen vor allem die tropischen Noten gefielen, schätzten die älteren Gaumen die immer noch angenehm bestehende Säure. Recht haben beide. Besteht das Cuvée doch aus Riesling-Sylvaner, Solaris und Pinot gris. Ernte und Verkauf dieses Jahres werden zeigen, ob das Cuvée auch in Zukunft im Sortiment beibehalten wird.

Weinverkauf 2018

Ab dem 17. Mai 2018 beginnt der freie Verkauf (solange Vorrat). Der Weinkeller der RGO ist jeweils donnerstags von 17:00 Uhr bis 18:30 geöffnet.

Preise

Aufgrund des Ernteausfalls hat sich die RGO entschlossen, einen Solidaritätszuschlag zu erheben. Dafür präsentiert sich der Jahrgang 2017 auch in der schönen und exklusiven Bernerflasche.

Bezeichnung	Inhalt	Preis	
Cuvée weiss 2017 in Berner Flasche	75cl	CHF	21.50
Cuvée rot 2017 in Berner Flasche	75cl	CHF	21.50
Cuvée Pinot noir und Diolinoir			
Barrique 2016 in Berner Flasche	75cl	CHF	29.50
Likörwein Diolinoir	37.5cl	CHF	19.50
Offener Verkauf (ohne Kontingentierung)			Solidaritätszuschlag
Pinot noir 2016	75cl	CHF	20.50 CHF 3.- (inkl.)
Pinot noir 2016	50cl	CHF	14.50 CHF 2.- (inkl.)
Diolinoir 2016	50cl	CHF	18.50 CHF 2.- (inkl.)

Mehr Informationen – auch zu den Spirituosen der RGO finden Sie auf www.oberhofner.ch

Nachrichten aus dem Gemeinderat

Auftragserteilungen Kindergrabstätte

Für die Erstellung der Kindergrabstätte erteilte der Gemeinderat die Aufträge für die Gartenbau- und Steinhauerarbeiten.

Die Gemeindeversammlung Oberhofen genehmigte am 21. November 2016 den Verpflichtungskredit von CHF 82'000.00 für die Errichtung einer Kindergrabstätte auf dem Friedhof Hiltterfingen.

Das Projekt wird durch das Architekturbüro Gerhard Steiner, Thun, realisiert und begleitet.

Die Gartenbauarbeiten für die Erstellung der Grabstätte werden durch die Arbeitsgemeinschaft HJB Garten GmbH, Eugster Garten GmbH, und Nyffenegger Gartenbau ausgeführt.

Die Natursteinarbeiten für die Gedenkstätte erfolgen durch die Firma Messerli Christian AG, Thun. Die Bauarbeiten beginnen am 3. April und dauern bis Ende Mai 2018.

Am 7. Juni 2018 findet im kleinen Rahmen die Einweihung der neuen Grabstätte statt, welche ab 8. Juni 2018 für Beisetzungen freigegeben wird.

Frutiger Rolf, Gemeinderat, mobile 079 212 26 65

Letztes Jahr auf einem Spaziergang störten mich die beiden zerrissenen Flaggen (Schweiz und England) beim Churchill Denkmal. Da zu dieser Zeit die Diskussionen über das Budget entbrannt waren und die Verwaltung keinen Ersatz für den Union Jack hatte, wandte ich mich an die Englische Botschaft mit der Bitte, uns in dieser Sache zu unterstützen. Der Deputy Head of Mission, Richard Ridout, sagte mir spontan seine Unterstützung zu, und somit konnte ich am 08.03.2018 12:00 h den neuen Union Jack auf der Englischen Botschaft abholen.

Ich danke Richard und allen anderen Beteiligten für die unbürokratische Hilfe und die grosszügige Spende.
Philippe Tobler



Philippe Tobler mit dem neuen Union Jack beim Churchill Denkmal

zVg

In letzter Minute erhalten: Waldputzete 2018

Wann: Samstag 28. April (Ersatzdatum 26. Mai) **Zeit:** 08:00 Uhr bis 13:00 Uhr. **Ort:** Forsthaus Blochbuche. **Wer:** Einwohnerinnen und Einwohner von Oberhofen. **Besammlng:** 08:00 Uhr Forsthaus Blochbuche. **Wie:** Gutes Schuhwerk und Handschuhe **Verpflegung:** Dafür sorgt die Burgergemeinde Oberhofen. Das gerüstete Holz darf von den Teilnehmerinnen + Teilnehmern nach Hause genommen werden. **Durchführung:** Nur bei geeignetem Wetter; Telefon 1600 / öffentliche Anlässe / 5 gibt ab Freitagabend 20:00 Uhr Auskunft. Wir freuen uns, Sie an der Waldputzete 2018 begrüßen zu können. Burgergemeinde Oberhofen, der Burgerrat.

Redaktion

Redaktionsschluss der nächsten Nummer: Mittwoch, 23. Mai 2018

Impressum

Unabhängige, überparteiliche Dorfzeitung

Redaktionsteam:

Manfred Ammann (ma), Christoph Bertschy (cb), Dora Grunder (dg), Anita Heugel (ah), Heidi Müller (mü), Kurt Siegenthaler (ksi), Elisabeth Thoma-Müller (E.Th.-M), Hansueli Wyss (HW / Kassier), Rolf Linnekogel (Layout) Claudio Märki (Versand), Kurt Müller (Fotos)

Zuständig für die aktuelle Ausgabe: Dora Grunder, EMail: grunder.dora@hispeed.ch
Tel: 033 243 08 02

Zuständig für die nächste Ausgabe: Christoph Bertschy, EMail: chbertschy@hispeed.ch
Tel: 033 243 29 63

Finanzierung: mittels freiwilliger Beiträge auf PC 30-38118-3, AEK Bank 1826, Thun, Konto 16 0.539.700.06, IBAN: CH79 0870 4016 0539 7000 6
DER OBERHOFNER

Auflage: 1600 Exemplare, erscheint 5 x jährlich

Oberhofner im Internet: www.oberhofen.ch

Zuschriften an die Redaktion: DER OBERHOFNER, Postfach 100, 3653 Oberhofen
EMail: info@redaktion-oberhofner.ch

Leserbriefe: Äussern Sie sich zu aktuellen Themen in unserer Dorfzeitschrift. Dabei ist allerdings Folgendes zu beachten: Leserbriefe sollten kurz und prägnant verfasst werden und ½ A-4 Seite (1'000 Anschläge), geschrieben mit Arial 11, nicht überschreiten. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen und zu redigieren. Senden Sie Ihr Schreiben per Post oder EMail an die oben aufgeführte Adresse. Wir freuen uns auf Ihre Texte!